



BLL

Bund für Lebensmittelrecht
und Lebensmittelkunde e. V.

9. BfR-Forum Verbraucherschutz

„Lebensmittel sicher verpacken“

Position der Lebensmittelwirtschaft

**„Regulierungsbedarf und Herausforderungen
aus Sicht der Lebensmittelhersteller“**

Prof. Dr. Matthias Horst
Hauptgeschäftsführer
Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V.



Lebensmittelsicherheit

Lebensmittelsicherheit, eine

- ständige
- nationale
- EU-weite
- globale

Herausforderung für

- die Lebensmittelwirtschaft in der Kette
- den Gesetzgeber (national, EU) – „riskmanager“
- die Überwachung
- die Wissenschaft – „riskassessor“ wie BfR; EFSA
- die Verbraucher



Lebensmittelsicherheit

Allgemeine Verantwortlichkeit

für die lebensmittelrechtliche Konformität
der Lebensmittelkette „From Farm to Fork“

- Futtermittelbereich und andere Zulieferer
wie Bedarfsgegenständehersteller
- Landwirtschaft
- Industrie, Handwerk, Gastronomie
- Handel

Abgestuft nach den jeweiligen tatsächlichen Einflussbereichen

Verantwortung der Lebensmittelwirtschaft

Art. 17 Abs. 1

VO (EG) Nr. 178/2002

Allgemeine Verantwortlichkeit für die lebensmittelrechtliche Konformität

Art. 14 Abs. 1 + 2 a

VO (EG) Nr. 178/2002

Verbot, unsichere, gesundheitsschädliche Lebensmittel in den Verkehr zu bringen

§5 Abs. 1 LFGB Verbot, Lebensmittel derart herzustellen oder zu behandeln, dass der Verzehr gesundheitlich schädlich ist

Verantwortung der Lebensmittelwirtschaft

§ 30 Nr. 3 LFGB Verbot, Bedarfsgegenstände beim...oder Behandeln... so zu verwenden, dass sie geeignet sind, die Gesundheit zu schädigen

§ 31 Abs. 1 LFGB Verbot der Verwendung nicht „rechtskonformer“ Bedarfsgegenstände

§ 31 Abs. 3 LFGB Verbot, Lebensmittel in den Verkehr zu bringen, die unter Verwendung eines nicht „rechtskonformen“ Bedarfsgegenstandes hergestellt oder behandelt worden sind

Ebenso § 7 Bedarfsgegenständeverordnung



Straf- und Bußgeldbewertung

- von bis zu 50.000 EUR Bußgeld
- bis zu 3 (5) Jahren Freiheitsentzug

Fazit: Den letzten beißen die Hunde (auch)

Perspektiven

Eignung und Sicherheit von Lebensmittelverpackungen werden in Zukunft höhere Aufmerksamkeit erfahren, insbesondere, wenn auf Basis von Recyclaten hergestellt.
(aktuelles Beispiel Mineralöl)

Gründe:

- wachsende Vielfalt der Packstoffe
- steigende Ansprüche an Verpackungssysteme
- Fortschritte in der Analytik
- komplexere Problematik : Übergänge aus Recyclaten nicht monokausal

- Notwendigkeit des Wiedereinsatzes von Materialien
 - Gebote der Nachhaltigkeit und Ökonomie
 - sinnvolle, erwünschte Kreislaufwirtschaft
- Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz sind aber unabdingbar



Zentrale Forderung der Lebensmittelwirtschaft

- keine Lösungen zu Lasten der Lebensmittelwirtschaft
 - ursachen- und risikoorientiertes Vorgehen
 - Berücksichtigung der Gesamtzusammenhänge

- Quellenversiegelung vorrangig

- Strikte Anwendung des Verursacherprinzips!

Regulierung ↔ freiwillige Maßnahmen?

Politisch: meist reflexartiger Ruf nach dem Gesetzgeber, ebenso wie nach strengerer Kontrolle und nach schärferen Sanktionen,

und zwar ansetzend am Ende der Kette : Lebensmittelwirtschaft

Ziel:

Druck auf die vorgelagerten Stufen aufzubauen.

De facto: Lebensmittelwirtschaft am „Pranger“

Völlig unangemessen bei unvorhersehbaren Migrationen von Stoffen, die durch Eigenkontrolle nicht beherrschbar sind;
Strafbewehrte Höchstwerte der falsche Weg, Unmögliches kann man nicht verlangen.

im Lebensmittelrecht bereits hoher Regulierungsdichte
(VO 178/2002, VO 1935/2004, GMP-VO u.a. sowie Material-
und Anlagenzulassungen)

- akut auftretenden Problemen nicht durch weitere
Regulierungsmaßnahmen begegnen,

denn Regulierung

- kann nur europäisch erfolgen
- braucht wissenschaftliche Basis
- lässt faktische Gegebenheiten des Imports/Globalen
Marktes unberücksichtigt
- führt zu unverhältnismäßigen Einschnitten und
Folgen am Markt
- braucht Kontrollinstrumente.

Alternative Ansätze sind Ziel führender:

- kettenübergreifende Lösungsansätze zur Minimierung (Beispiel: Acrylamid!)
- freiwillige Selbstverpflichtungen
- Maßnahmen nach dem Verursacher-Prinzip

Voraussetzungen und Rahmenbedingungen:

- Anerkennung/Förderung der Alternativen als Regulierungersatz
- Unterstützung durch Wissenschaftliche Behörden (u.a. BfR)
- Unterstützung dynamischer Konzepte der Selbstregulierung
- Einräumung angemessener Fristen zum Wirksamwerden

Aktuelle Herausforderung **„Mineralölproblematik“**

- Betroffenheit der gesamten Kette vom Zeitungsdrucker bis zum Lebensmittelhersteller
- unklare Belastungssituation
- offene wissenschaftliche Bewertung
- fehlende Instrumente zur (Eigen-)Kontrolle
- multiple Einflussfaktoren „ubiquitäre Mineralöl-Grundbelastung“

Was tun?

- Gesetzgebung falsche Weg.
- Verbotsliste für „gefährdete“ Lebensmittel: nicht gerechtfertigt
- Ziel führend: gemeinsame Minimierungsstrategie der „Kette“ mit erarbeitet und begleitet von Wissenschaft (BfR) und Politik/Verwaltung (BMELV)

- Wirtschaft: zeitnahe individuelle Handlungsempfehlungen für Papierrecycling, Bedruckung, Verpacker
- BLL –Empfehlung an Mitglieder: Verwendung mineralölfreier Druckfarben
- Prüfung von Verpackungsalternativen
aber: Grenzen der Machbarkeit und Verfügbarkeit
- keine Pauschal-Lösungen möglich z.B. nur Frischfaser oder ausschließlich gasdichte Verpackungen.
- wachsende Erkenntnisse machen Informationsaustausch wichtig
- Wunsch nach Hilfestellung durch BMELV/BfR:
- zeitnahes, flexibles „Leitwert“-Konzept anstelle „Regulierung“
- Wichtig: offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Résumé

- Nachhaltige Minimierung durch Verstopfung der Quellen
- Zeitungsdruck gefragt!
- Vermeidung der Einträge → Minimierung (Ausschleichen) der Belastung
- Maßnahmen in einem wirksamen Gesamtkonzept zusammenfassen

Vielen Dank